

Modulbeschreibung Entwicklung (Lehre)

Kurzbezeichnung	DK.TH_VA.04.09: Medientheorie
Bezeichnung	Menschen, Medien und Maschinen im Weltbild Vilém Flussers
Studiengang / Fachbereich	Theorie
Art des Studiengangs	Bachelor
Modulniveau Faustregel B = basic level = 1. SJ I = intermediate level = 2. SJ A = advanced level = 3. SJ S = specialised level → Master	<input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> I <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> S
Modultyp M = Minor (Wahlmodul) R = Related (Wahlpflicht) C = Core (Pflicht)	M
ECTS-Credits	
Zeitpunkt	21. 9. - 7. 12. 09
Anzahl Lektionen	24 L Anwesenheit, 20 L Selbststudium
Zielsetzung	Anhand von ausgewählten Essays und Interviews machen sich die Studierenden mit zentralen Begriffen des Denkgebäudes von Flusser wie z.B. <i>Apparat</i> , <i>Einbildungskraft</i> , <i>Imagination</i> , <i>Entwerfen</i> und <i>Nachgeschichte</i> vertraut. Die Bedeutung der von den elektronischen Kommunikationsmedien geprägten Entwicklung westlicher demokratischer Gesellschaftsformen und die Herausforderungen des Veränderungspotenzials der digitalen Medien und des Computers sind ihnen auf diese Weise lesbar.
Inhalt	Das Seminar erschliesst anhand von Texten, Gesprächen (Audio) und Filmsequenzen das Denken und die Weltanschauung des verstorbenen tschechischen Kommunikations- und Medienphilosophen Vilém Flusser (1920–1991) mit Bezügen zu Wissenschaft, Technik, Philosophie, Kunst, Politik und Wirtschaft. Begeistert war Flusser von der technischen Schwelle des elektronischen Zeitalters, da sie für ihn im Kern eine Utopie verkörperte, die uns erlaube «anders als bisher miteinander zu leben». Doch warnte er vor einem «apparativen Totalitarismus», einer durch die Medien und ihre Programme bedingten, sich immer weiter verbreitenden Konsumhaltung. Die «Nichtdurchführung» der Utopie, die «blöde Namen wie 'Telematik', 'genetische Operation' oder 'Klonen'» habe, gab Flusser zu bedenken, wäre aber letztlich für die Menschheit keine Katastrophe. Die Katastrophe des 20. Jahrhunderts, das war für den gebürtigen Juden Vilém Flusser der Holocaust, dem er 1939 zusammen mit seiner Frau Edith entflohen und nach Brasilien übersiedelte.
Besondere Eintrittsvoraussetzungen	Interesse an einer theoretischen, medienphilosophischen und kulturkritischen Betrachtungsweise des digitalen Zeitalters.
Lehr- und Lernmethoden	Das Seminar ist interaktiv im Sinne eines offenen Gesprächs über die z.T. provozierenden Thesen Flussers. Spezifische Sichtweisen, Wertungen und Einstellungen des Autors werden in Gruppen diskutiert. Präsentationen mittels Inputreferat.
Unterrichtsunterlagen / Literatur	Flusser, Vilém: <i>Nachgeschichte</i> – Eine korrigierte Geschichtsschreibung, Bensheim und Düsseldorf, 1990.

	Neue Galerie Luzern (Hrg.): Intervention – Ein Gespräch zwischen Kommunikationsphilosoph Vilém Flusser und G. J. Lischka (CD), Luzern, 1993. Eine Literaturliste sowie Texte für das Selbststudium werden den Studierenden zu Beginn des Semesters abgegeben.
Leistungsnachweis	Mitarbeit in Gruppenarbeiten und Teilnahme an den Diskussionen. Die Teilnehmenden setzen sich am Ende des Seminars schriftlich mit einem Text des Autors auseinander, den sie kritisch reflektieren und kommentieren.
Leistungsbewertung / Testatanforderung	Bewertung des Leistungsnachweises gemäss der zu Beginn des Moduls vereinbarten Kriterien. Mitarbeit in Gruppen und gemeinsamen Diskussionen. 80% Präsenz.
Dozierender	René Stettler
Record	Studium von Texten und Interviews und Gesprächen des tschechischen Kommunikationsphilosophen und Schriftstellers Vilém Flusser (1920–1991) mit Bezügen zu Wissenschaft, Technik, Philosophie, Kunst, Politik und Wirtschaft, in denen der Autor zentrale Begriffe seines Denkgebäudes wie <i>Apparat</i> , <i>Einbildungskraft</i> , <i>Imagination</i> , <i>Entwerfen</i> und <i>Nachgeschichte</i> entwickelte. Kritische Reflexion der Rolle der Medien, der Technik und der Wissenschaft und des Einflusses der digitalen Kommunikationsmedien und des Computers auf die Entwicklung der Gesellschaft.
Anschlussmodul	kein Anschlussmodul
Modulverantwortlicher	René Stettler